

DREIUNDFÜNFZIGSTES CAPITEL.

RETOUCHIREN UND AUFZIEHEN DER PIGMENTBILDER. — LACKIREN UND EMAILLIREN DER PIGMENTBILDER UM IHNEN HOCHGLANZ ZU ERTHEILEN.

I. Aufziehen und Retouche.

Die Pigmentbilder auf Papier werden, wie andere Photographien auf Carton mittels Stärkekleister, Gummi oder anderen gebräuchlichen Klebmitteln aufgezo-gen. Man muss sich hüten, Kleister auf die Bildseite zu bringen, weil dieser sich nicht leicht ohne Beschädigung des Bildes be-seitigen lässt. Auch reibe man die Pigmentbilder nicht direct fest, sondern lege ein Stück trockenes Papier darüber.

Die Retouche der Pigmentbilder erfolgt in derselben Weise, wie bei Albuminbildern für die Partien, welche mit dem Pinsel retouchirt werden müssen; man taucht einen Streifen Pigmentpapier einen Augenblick in warmes Wasser, die Schicht wird flüssig, und mit dieser Farbe retouchirt man sodann;¹⁾ oder man arbeitet mit Pastellfarben; durch Radiren oder Ausschaben mit *Ossa sepia* kann man leicht Details in die Weissen bringen.

Je nachdem das Bild mehr oder wenig rauh ist, kann man auch den Wischer anwenden, um Kraft in die Schwärzen zu bringen. Für diese letztere Art verwendet man, z. B. für bräunliche Töne, 1. Kienruss, ganz fein pulverisirt; 2. Carmin in Stücken. Diesen Carmin pulverisirt man und siebt ihn durch ein Sieb von sehr feiner Seide. Man ver-mischt nun den Kienruss mit dem Carmin (gleiche Theile) ganz innig, nimmt davon auf den Wischer und bedient sich desselben, um Kraft in die Schwärzen zu bringen (Monekhoven). Nimmt das Bild die Staub-farben nicht gut an, so kann man etwas Graphit zum Pulver fügen, oder man taucht das Pigmentbild, sobald es noch feucht ist, in eine Mischung von 1 Thl. Glycerin und 25 Thl. Wasser und lässt trocknen.

1) Diese Methode bietet die Garantie, dass man die Pigmentbilder mit genau derselben Farbe retouchiren kann, welche das Bild selbst aufweist. Monekhoven gab dies schon im Jahre 1876 in seiner „Kohlephotographie“, S. 52 an.